

Schulung - Wie leite ich eine Bibelstudiengruppe ?

September 2006, Johann Janzen

1 Durchführung (45 min)

1.19:00 Gebet / Einstieg (5)

Jesus Christus sagt: "Mir ist alle Gewalt ... gegeben. Darum gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker..." - Mt. 28,18.19.

Christen wollen an der Verwirklichung dieses Auftrages mitarbeiten. Auf dem Weg der Jüngerschaft möchten wir Hilfe geben. Deshalb verbringen wir viel Zeit mit mehreren in kleinen Gruppen. Dabei geht es um Bibelstudium, Gebet, Zeugnis und gegenseitige Hilfe, und zwar auf der Basis einer persönlichen Beziehung zu Christus und damit auch zu einander.

GEBET

1.29:05 Vortrag (10)

1.2.1 Gesprächsvorbereitung

1.2.1.1 des Leiters

1.2.1.1.1 Vom Text zum Ziel

Text studieren

Schon hier kann man die 4 Schritte anwenden:

- Beobachtung: Was steht da?
- Verständnis: Was verstehe ich nicht? Was bedeutet...?
- Zusammenhang: Wie steht das zu anderen biblischen Aussagen zu diesem Thema?
- Anwendung: Was bedeutet es für mich?

Textthema formulieren

Worum geht es? --> Textgegenstand

Was wird über den Textgegenstand ausgesagt? --> Textthema

Textgliederung erstellen

In vollständigem Satz!

Anhand des Textes!

Schritte, um das Ziel zu erreichen!

Lehrmeditation machen

Was hat der Text (Bsp. Matthias) zu sagen?

Lehrthema formulieren

Das Textthema etwas verwandelt auf heute bezogen (s. Lehrmeditation)

Lehrgliederung erstellen

Unterpunkte von Textgliederung!

Direkte Aufforderung!

Bsp.

Thema - Gott sorgt für Sie!

1. Gott hat Sie geschaffen

2. Gott kennt Sie!

3. Gott liebt Sie!

4. Gott will Sie in seine Familie aufnehmen!

Lehrziel formulieren

- in 1-2 Sätzen zusammenfassen, was die Gruppe lernen und anwenden soll

- zeigt Richtung der Diskussion in die auch die Fragen gestellt werden

- hilft, in jeder Phase des Gesprächs festzustellen, wohin die Diskussion läuft und neue Anregungen zu geben

- hilft beim Thema zu bleiben

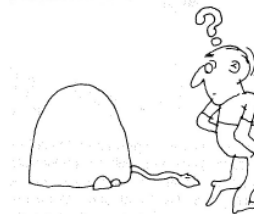
1.2.1.1.2 Die Bibelgesprächsflye



gute Fragen vorbereiten

Ein guter Gruppenleiter hilft den TN, die biblischen Wahrheiten selbst zu entdecken.

Er kann dazu gute Fragen stellen. Durch motivierende Fragen kann er den TN helfen, einen anderen neuen Blickwinkel für das Thema zu gewinnen.



Beobachten = Tatsachen der Bibel sehen, keine Spekulationen

Ziel: Herausfinden, was der Abschnitt aussagt. Soll direkt zur Hauptsache führen.



Verstehen = das Gemeinte herausfinden: "Was bedeutet das?" - Welche der möglichen Bedeutungen hatte der Schreiber im Sinn?

Ziel: Erkennen, was der Vers/Abschnitt bedeutet.



Zusammenhang entdecken = Beziehungen zu anderen Teilen der Bibel herstellen, keiner Stelle einen Sinn aufzwingen!

Ziel: In Blick auf das Gesprächsziel mit anderen Teilen der Bibel in Beziehung setzen.



Anwenden = Praktisch tun. Nur wer gehorcht hat Nutzen!

Ziel: Was soll ich im Gehorsam Gott gegenüber aufgrund dieses Abschnittes praktisch tun?

- Grundlegende Wahrheit neu vor Augen führen
- falsche Einstellung korrigieren
- etwas aktiv in Angriff nehmen

„Ich überdenke meine Wege und lenke meine Schritte zu deinen Vorschriften. Ich eile und säume nicht, deine Gebote zu halten.“ (Ps. 119, 59.60).



Gute Fragen...

- sind verständlich
- haben einen Bezug zum Thema
- regen das Gespräch an
- BVZA-Fragen formulieren
- Fragen zum Nachdenken & Urteilen stellen
- Fragen zum Erfahrungsaustausch stellen
- Blockierende Fragen vermeiden
 - Ja/Nein-Fragen
 - Gedächtnisfragen
 - selbstverständliche Fragen
 - Suggestivfragen (=Frage, bei der nur eine einzige Antwort möglich ist)

Beobachten:

- sorgfältig überdacht, weil Grundlage für andere Fragen
- soll mehrere Antworten ermöglichen
 - **FALSCH:** *Was hat Gott geschaffen?* (zu eingeschränkt = wenige Antwortmöglichkeiten)
 - **BESSER:** *Was haben Sie in diesem Abschnitt über Gottes Schöpfung gelernt?* (= Persönliche Erfahrung und Beobachtung möglich)
- soll einfach, kurz sein (KEIN "und", "oder", "aber")
- Bsp. Gliederungspunkte in Fragen umwandeln:
 - Nennen Sie einige Dinge, die Gott über Sie weiß ("Gott sorgt für Sie!")
 - Was haben Sie in diesem Abschnitt über die Liebe Gottes zu Ihnen gelernt? ("Gott liebt Sie!")
 - Wie wird man ein Kind Gottes? ("Gott will Sie in seine Familie aufnehmen!")

Klarheit:

- KEINE Meinungen und Gefühle abfragen
- soll leicht zu verstehen und zu behalten sein
- KEINE umständlichen oder schwierigen Formulierungen

Wichtigkeit:

- Ist die Frage auf einen zentralen Gesichtspunkt bezogen? (Warum wollen Sie diese Frage stellen?)

Reaktion:

- Ist Beteiligung und offenes Gespräch möglich?
- Kann mehr als einer antworten?

Verstehen:

- soll verdeutlichen, erklären, vertiefen, illustrieren
- Welche Ausdrücke/Begriffe sind unklar und zu klären?
- !!! Auf Fragen aus der Gruppe eingehen !!! ("Was bedeutet das?")
- NICHT an Nebensächlichkeiten aufhalten
- Bsp.

- Was bedeutet das Wort "Preis" aus Offb. 4,11?
- Was heißt: Gott "kannte" David?
- Was bedeutet "bedingungslose Liebe"?
- Was bedeutet es, dass Gott unser Vater ist?

Klarheit:

- Ist es eine "Was bedeutet das"-Frage?
- Wird dadurch Bedeutung des Textes klarer?
- Unnötige Randprobleme?

Wichtigkeit:

- Baut die Frage auf gerade entdeckten Wahrheiten auf?
- Sind Fragen der Wichtigkeit nach geordnet?
- Werden Antworten klären, was Schreiber an dieser Stelle sagen wollte?

Reaktion:

- Ist lebhaft persönliche Beteiligung aller TN möglich?
- Haben TN das Wissen, um Frage zu beantworten?
- Zielen Fragen auf das ganz persönliche Verständnis der TN ab?
- Kann mehr als einer antworten?

Zusammenhang entdecken:

- Wie passen Verse zu einander oder zu anderen Stellen?
- Sollen einzelne Gedanken zu Gesamtbild zusammenfügen.
- Bsp.
 - „Welche Beziehung besteht zwischen der Tatsache, dass Gott Sie geschaffen hat und seiner Fürsorge für Sie?“
 - „Welche Beziehung besteht zwischen Gottes Wissen über Sie und der Tatsache, dass er Sie geschaffen hat?“
 - „Durch welche Aussagen aus dem Bibelstudium wissen Sie, dass Gott sie liebt?“
 - „Wie passt die Tatsache, dass Gott Sie zu einem Mitglied seiner Familie macht, mit seiner Fürsorge zusammen?“

Klarheit:

- Lautet die Frage sinngemäß: "Wie passt diese Bibelstelle / Aussage zu einer anderen?"
- Versteht die Gruppe, welche Reaktion Sie erwarten?

Wichtigkeit:

- Steht die Frage in Beziehung zu den bereits besprochenen Aussagen?
- Verdeutlicht sie das Verhältnis der eben klargewordenen Wahrheiten?

Reaktion:

- Lässt die Frage Raum für Individuelle Antworten oder ist es eine Suggestivfrage?
- Kann die Gruppe die Frage beantworten ohne anderes Material anzufordern?
- Ermutigt die Frage die TN, mit ihrem Bibelwissen praktisch umzugehen und es anzuwenden?



Anwenden:

- Ziel jeden Bibelstudiums: Entdeckte Wahrheit in Praxis umsetzen
- Sehr taktvoll sein, da Frage persönlich sein kann! - Nur, wenn die Antwort vorraussichtlich der ganzen Gruppe hilft! Nur bei Vertrauensverhältnis!
- Konkrete Anwendung auch aufschreiben lassen!
- Bsp.

- „Was können Sie als ein Teil der Schöpfung Gottes tun, um Ihn mehr zu verherrlichen?“
- „Welchen Gewinn haben Sie dadurch, daß Gott Sie genau kennt?“
- „Wie erfahren Sie die Liebe Gottes an sich selbst?“
- „Worin zeigt sich, daß Sie ein Mitglied in Gottes Familie sind?“

Klarheit:

- Darauf gerichtet, was jeder persönlich tun soll?
- Hat Frage genügend Spielraum, dass jeder einzelne eine persönliche Antwort findet?

Wichtigkeit:

- Herausforderung für praktisch durchführbare Antworten?
- Frage auf klarem Verständnis des studierenden Textes aufgebaut?

Reaktion:

- Betrifft die Frage ganz persönlich jeden TN?
- Bringt die Frage jemanden in Verlegenheit?

nicht gute Fragen

gute Frage	nicht gute Frage
<ul style="list-style-type: none"> •ist offen: "Was haben Sie wo, wann und wie heute erlebt?" •zielt auf spezifische Infos: "Was waren Ihre eindrücklichsten Erlebnisse?" •stimuliert zum Nachdenken: "Was haben Sie hieraus gelernt? Wie sehen Sie das?" •erzeugt Zuhörerschaft. •ist nicht drohend: "Was hat Sie dazu gebracht, es in dieser Weise anzugehen?" 	<ul style="list-style-type: none"> •geschlossen (Ja/Nein-Antworten): "Willst du...? Hast du...? War der Tag heute schön?" •allgemein: "Wie war es heute?" •manipulierend: "Ist das nicht so?" •in Frage stellend oder egozentrisch: "Ja, das habe ich auch erlebt. Aber warum sagen Sie das?" •drohend, beleidigend: "Warum hast Du das gemacht?"

passende Illustrationen suchen

über Überleitungen nachdenken

eine kurze Einleitung & Zusammenfassung schreiben

Diese auf jeden Fall vorher vorbereitet haben!!!

Zusammenfassen schon im Laufe des Gesprächs!

1.2.1.1.3 Verschiedenes

einen passenden Zeitplan erstellen

Gesprächsleitfaden

Siehe AB (Gesprächsleitfaden - Ein Beispiel)

den TN helfen, sich vorzubereiten

Meeting Paper

Siehe Bsp.

- mind. 2 Tage vorher!

sich um Organisatorisches kümmern

Ort, Raum, Erfrischungen?

für das Bibelgespräch beten

1.2.1.2des Teilnehmers

1.2.1.2.1den Text studieren

1.2.1.2.2sich anhand der Unterlagen vorbereiten

1.2.1.2.3für das Bibelgespräch beten

1.2.2Faszination auslösen

Wie lässt sich Interesse und Faszination am Bibeltext auslösen?

--> Meeting Paper erstellen: Bilder, aktueller Bibeltext, Erklärungen

1.39:15 Üben (10)

1.3.1Gesprächsleitfaden

Lies den Gesprächsleitfaden durch!

Streiche an, was Dir auffällig erscheint, gut oder weniger gut gefällt.

1.3.2Meeting Paper

Wodurch könnte ein Meeting Paper interessant gestaltet werden?

Sammele in 3er Gruppen Ideen dazu: Wie kann ich einen Teilnehmer neugierig auf die Bibelarbeit machen?

1.49:25 Vortrag (5)

1.4.1Gesprächsverlauf

1.4.1.1Verantwortung des Leiters

1.4.1.1.1Der Verlauf

das Gespräch einleiten

Einleitung auf den Sinn der Stelle.

das Gespräch anhand der BVZA-Fragen leiten

Für jeden Gliederungsabschnitt die BVZA-Fragen.

das Gespräch zusammenfassen

Zwischendurch Zusammenfassung aufschreiben / ergänzen.

das Gespräch auswerten

Das Gespräch auswerten. (Siehe AB Gesichtspunkte für die Gesprächsbeobachtung nach Grom)

1.4.1.1.2Er fördert die Beteiligung aller

beantwortet nicht eigene Fragen

Sonst wird es nur ein Vortrag und kein Gespräch!

- Vorsichtig die Schweigenden Fragen?
- umformulieren!

besteht darauf, dass alle einander zuhören

Nur so ist ein gutes Gespräch möglich!

Die Antworten der TN sollen auf einander bezogen werden. Wenn jemand etwas sagt, soll er sich auf jemanden vorher beziehen!

ermutigt vorsichtig die Schweigenden

bremst höflich die Dauerredner

gibt Fragen an die Gruppe weiter

1.4.1.1.3Er sorgt für Ordnung und Zielorientierung

Einleitung / Zusammenfassung

fördert die aufbauenden Rollen & enthüllt die zerstörenden Rollen

--> Regeln vorher absprechen! (sinnvoll vor einer BA-Reihe)

Aufbauende:

- Auswerten (Gruppe im Gruppenziel?)
- Diagnostizieren (Hindernisse für Schritte?)
- Übereinstimmung prüfen (Meinungsumfrage - Gruppenmeinung)
- Vermitteln (Harmonie - Kompromisslösungen)
- Spannungen vermindern (neg. Gefühle auffangen und durch z.B. Scherz auflockern)

Zerstörende:

- Aggressives Verhalten (will dominieren, Minderbewertung anderer)
- Blockieren (Ausweichen auf Randprobleme, unsachgemäße persönliche Erfahrungen)
- Selbstgeständnisse (nicht an Gruppenziel orientierte Gefühle...)
- Rivalisieren (Auseinandersetzung mit Gruppenmitgliedern)
- Suche nach Sympathie (verwirrende Darstellung der Eigensituation)
- Spezialplädoyer (stark subjektive Vorschläge einbringen)
- Clownerie (Faxen, Witze, Nachäffen)
- Beachtung suchen (Aufmerksamkeit durch ungewöhnliches Verhalten)
- sich zurückziehen (passiv, träumend, vom Thema abweichen)

fördert die Funktionen

- Initiativ werden
- Infos suchen/geben
- Meinung erfragen / äußern
- Ausarbeiten (Probleme, Bedeutungen, Beispiele)
- Koordinieren
- Zusammenfassen
- Ermutigen
- Grenzen wahren
- Regeln bilden
- Folge leisten (Ideen hören, prüfen, den Gruppenentscheidungen folgend annehmen)
- Gruppengefühlen Ausdruck geben

hält die Gruppe auf dem Weg zum Ziel

sorgt für Pünktlichkeit

sorgt für gute Stimmung

schildert den Weg aus

1.4.1.2 Verantwortung des Teilnehmers

1.4.1.2.1aktiv teilnehmen und guten Beitrag leisten

1.4.1.2.2aufbauende Rollen & nötige Funktionen übernehmen

1.4.1.2.3aktiv zuhören

1.4.1.2.4den Leiter unterstützen

1.4.1.2.5Ziel im Auge behalten

1.4.1.2.6Zeit im Auge behalten

1.4.1.2.7Lernbereit sein

1.4.1.2.8Versuchen, andere Teilnehmer zu verstehen, und sie akzeptieren

1.59:30 Üben (10)

1.5.1 Gespräch auswerten

Nimm das AB "Gesichtspunkte für die Gesprächsbeobachtung nach Grom" zur Hand. Werte die letzte Bibelarbeit im BK aus.

1.5.2 Persönlichkeiten steuern

Nimm Dir die Übersicht mit den Gesprächstypen vor und vergleiche jeden Typen mit der letzten Bibelarbeit in deinem BK: Welche Hilfen kannst Du für die Gesprächstypen in deinem BK gebrauchen?

1.69:40 Auswertung / Austausch (5)